Technik · Wirtschaft · Umweltschutz

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Altlasten / Karl J. Thomé-Kozmiensky (Hrsg.). — Berlin: EF-Verl. für Energie- u. Umwelttechnik
(Technik, Wirtschaft, Umweltschutz)

ISBN 3-924511-16-0
NE: Thomé-Kozmiensky, Karl J. [Hrsg.]

2 (1988)
ISBN 3-924511-31-4

ISBN 3-924511-31-4
Copyright: Prof. Dr.-Ing. Karl J. Thomé-Kozmiensky
Alle Rechte vorbehalten
Verlag: EF-Verlag für Energie- und Umwelttechnik GmbH
Berlin 1988 unveränderte Nachauflage
Druck: Union-Druck GmbH, Halle (S.)
Buchbinderische Verarbeitung: Bucheinband „exquisit" GmbH, Leipzig

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen, verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden.

Warenzeichen: Wenn Namen, die in der Bundesrepublik Deutschland als Warenzeichen eingetragen sind, in diesem Buch ohne besondere Kennzeichnung wiedergegeben werden, so berechtigt die fehlende Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß der Name nicht geschützt ist und von jedermann verwendet werden darf.

EF

EF-Verlag für Energie- und Umwelttechnik GmbH

Prof. Dr.-Ing.
Karl J. Thomé-Kozmiensky



Vorwort

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es 42.000 bis 48.000 Altlasten-Verdachtsflächen. Das sind ehemalige Deponien und Produktionsstätten - hauptsächlich der chemischen und der verwandten Industrie wie Kokereien und Gaswerke - auch ehemalige Munitionsfabriken sowie Lagerplätze unterschiedlichster gefährlicher Stoffe. Nach maßgeblichen Schätzungen sind etwa zehn Prozent davon, also rund 4.000 bis 5.000 sanierungsbedürftig.

Wie diese Sanierungen auszusehen haben, können wir meist noch nicht sagen. Jedenfalls werden sie so vielfältig sein müssen wie die Stoffe selbst, von denen die Gefährdungen für Mensch und Umwelt ausgehen. Und hier wird die Altlast oft erst zum richtigen Problem. Wirklich kontaminierter Boden ist Sonderabfall - und dafür fehlen häufig die Behandlungsanlagen. Und sie fehlen meist nicht, weil wir sie nicht bauen, sondern weil wir sie nur schwer durchsetzen können - oft nur gegen den Widerstand derer, die behaupten, der Schutz der Umwelt liege ihnen besonders am Herzen.

Altlasten sind durch mangelhafte Kenntnisse über die Toxizität der abgelagerten und versickerten Substanzen, durch fehlendes Bewußtsein für die Endlichkeit der Selbstreinigungskräfte der Natur, durch Fehleinschätzung des Verhaltens unterschiedlicher Abfälle beim Einbau in Deponien und nur selten durch bewußt kriminelle Handlungen entstanden. Gerade durch Einbau toxischer Substanzen in Deponien, die vor zwanzig und zehn Jahren als neuester Stand der Technik galten, wurden Altlasten angelegt, deren Sanierung uns heute vor große Probleme stellt. (Diese Erkenntnis sollte uns bei Planung und Anlage neuer Deponien zu besonderer Vorsicht veranlassen; wir sollten zumindestens genau wissen, wo wir was ablagern, um es im Notfall gezielt wieder herausnehmen zu können.)

Das Kernproblem der Altlastenbewältigung ist die Frage nach dem Umgang mit ihnen. Die Forderung nach deren umgehenden und umfassenden Beseitigung ist ebenso leicht erhoben wie politisch wirkungsvoll. Sie ist aber auch unrealistisch - nicht nur weil hierfür die finanziellen Mittel fehlen, uns fehlen auch die Erfahrungen.

Zur Zeit wird ein breites Spektrum an Verfahren zur Erkennung und Behandlung von Altlasten entwickelt. In ersten akut gefährlichen Projekten werden sie erprobt. Dabei scheiden etliche, zunächst vielversprechende Verfahren aus, weil sie zu aufwendig, zu unvollständig, zu wirkungslos sind oder weil sie neue, unvorhergesehene Umweltprobleme schaffen. Wir benötigen zur Bewältigung der Altlasten ebenso Zeit wie zu deren Anlage. Wir werden Erfahrungen sammeln, wobei wir davon ausgehen müssen, daß dies eine Aufgabe für Jahrzehnte ist. Unaufgeregte, sachliche Einstellung und Atmosphäre sind hier ebenso förderlich wie offene Information.

Auch der poltische Umgang mit den Altlasten muß gelernt werden. Altlasten sind Teil unserer Industriegeschichte - kein Ruhmesblatt, aber unübersehbar. Die Beschäftigung mit ihnen ist für manchen Kommunalpolitiker mit seinem Wahlperiodenhorizont nicht nur wegen der Langfristigkeit des Lösungswegs unattraktiv. Gerade in traditionellen industriellen Ballungsräumen prosperiert häufig nur noch die chemische Industrie. Chemische Industrie kann nur existieren und neu angesiedelt werden, wenn qualitativ und quantitativ ausreichende Entsorgungseinrichtungen, mit denen zukünftig Altlasten vermieden werden, bereitstehen. Kurzsichtigen Politikern mit ihrem gelegentlich in die falsche Richtung vorauseilenden Gehorsam gegenüber gewerbesteuerzahlender und Arbeitsplätze schaffender Industrie, kommt die Beschäftigung mit der Altlastenproblematik stets im falschen Augenblick. Lebensqualität sind aber lebenswerte Umwelt und Arbeitsplätze. Dies muß auch der Kommunalpolitiker erkennen und danach handeln. Er hat also beides zu tun: Arbeitsplätze zu sichern, zu schaffen und Altlasten zu bewältigen.

Im ersten Teil wird eine Zusammenfassung von Prof. Dr.-Ing. Karl J. Thomé-Kozmiensky vorgelegt. Diese Einführung gibt eine Übersicht über die Abgrenzung des Begriffs Altlasten sowie über finanzielle und rechtliche Bewältigung der Altlastenproblematik. Schwerpunkte der Einführung sind Möglichkeiten der Zwischenlagerung kontaminierter Böden und Verfahren der Einkapselung zur Unterbrechung der Kontaminationswege.

Die daran anschließenden 68 Beiträge geben einen Überblick über die derzeitigen Ansätze zur Lösung der Altlastenproblemtik.

Namhafte Autoren berichten über praktische Erkenntnisse zu folgenden Problemkreisen: Rechtsfragen, Arbeitsmedizin und Arbeitsschutz, Erkundung und Bewertung, Sanierungstechniken - biologisch, physikalisch-chemisch und thermisch - sowie Unterbrechung der Kontaminationswege - Bodenaushub und Isolation, Zwischenlagerung, Einkapselung und Verfestigung, hydraulische Maßnahmen sowie Verfahren zur Dekontamination der Bodenluft.

Ich danke meinen Mitarbeitern für ihren Einsatz bei der Erstellung dieses Buches sowie den Autoren für ihre interessanten Ausführungen.

Mein besonderer Dank gilt Frau Dipl.-Ing. Martina Schneider für ihre Mitarbeit bei der inhaltlichen Gestaltung dieses Buches.

Berlin, November 1988

Prof. Dr.-Ing. Karl J. Thomé-Kozmiensky
Institut für Technischen Umweltschutz
– Fachgebiet Abfallwirtschaft –